

# Dark Time

## in Zeiten des Krieg...chens

Von RhapsodosGenesis

### Kapitel 61: Plan B: Wir bringen ihn um

„Somit erkläre ich Sie zu Mann und Frau“, eröffnete der Priester Yuki und Shiro, nachdem er ihn gefragt hatte, ob er bereit war, den ewigen Bund der Ehe mit Prinzessin Yuki einzugehen, „Sie dürfen die Braut jetzt küssen.“

Ravia schaute sich um und bemerkte, dass sie nicht die Einzige war, die erleichtert über das Ende der Dreifachhochzeit war.

Sutefani vor ihr regte sich, murmelte irgendetwas in König Drosselbartus Richtung und begann mit ihren Flügeln zu schlagen. Anmutig, wie es sich für eine Königin gehört, schwebte sie vor die Prinzessinnen, die bald Sutefanis Amt einnehmen würden, und deren Gemahlen. Erfreut hob sie die Arme nach oben und verkündete lächelnd: „Meine Untertanen und alle Gäste, die hier versammelt sind! Soeben wurdet ihr alle die Zeugen der Hochzeit eurer neuen Herrscher! Doch hiermit ist die Sache noch nicht erledigt.“ Sie atmete kurz durch. „Die Krönung wird vor unserem Palast, der Rose Ai, stattfinden und ihr seid alle herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!“

Bei einigen Leuten entstanden kurze Diskussionen und bei anderen blieb es still.

Ravia rührte sich erst von ihrem Platz weg, als der König der anderen und Alucard zu Sutefani flogen.

Sie folgte ihnen unvermittelt.

„So, liebe Sutefani. Jetzt werden wir beide bald in Ruhestand gehen können!“, meinte der König, als er neben die Königin trat, „Ich vertraue auf die Jungs. Die schaukeln das schon. Und deine Mädchen scheinen auch ganz nett zu sein.“

Sutefani lachte. „Ja, ja. Das wird schon!“, antwortete sie zuversichtlich.

Ravia sah von Sutefani weg. Von der Bühne herunter. Sie registrierte, dass sich die Wesen schon aufteilten und auf den Weg machten. Einige gingen allerdings in die andere Richtung, als es zu Ai ging. Scheinbar hatten diese Leute genug von Reden. Aber wer konnte es ihnen verübeln?

„Oh, ich werde Königin!“, ertönte Prinzessin Yukis Stimme, „Und mein Shiro wird König werden ...! Wir sind so toll!“

Chizuru lachte daraufhin. „Schön, dass du dich jetzt schon damit abgefunden hast.“

„Mein Shiro“, zitierte Nero die andere und lachte kurz, „Das hört sich dämlich an.“

„Ach, lasst mich doch! Ich rede, wie ich will! Denn ICH bin die Königin!“

„... Wir sind alle drei Königinnen“, erinnerte Hikari ihre Cousine.

„Noch nicht“, wandte Nero dann ein.

„Du musst auch immer alles so genau nehmen“, antwortete Yuki und wandte sich vom Fast-König ab.

„Das ist ja das Schönste an ihm! Wenn man das Gesicht weglässt“, kommentierte Chizuru dann und umarmte Nero.

„Ähm. Danke?“

Chizuru begann zu kichern.

... Sie schienen sich ja alle zu freuen, dass sie Herrscher wurden.

„Oh, wie schön! Noch vor vier Wochen wollten sie uns den Hals umdrehen, weil wir sie verheiratet wollten und jetzt ...? Oh, die Liebe ist schon etwas Schönes!“, bemerkte Sutefani.

„Ach ja. Da hast du recht, meine Liebe!“, meinte Drosselbartus lächelnd.

„Hoheiten? Ich möchte ja nicht drängen ... aber ... sollten wir uns nicht langsam auf den Weg machen? Die Gäste werden bestimmt nicht sehr entzückt sein, wenn wir sie zu lange warten lassen“, wandte Alucard ein.

Ravia fand, dass er sehr wenig sprach, wenn Sutefani zu gegen war. Wenn sie allerdings abgelenkt war, redete er wie ein Wasserfall mit Drosselbartus. Die beiden schienen enge Freunde zu sein. Und doch hatte der Graf Respekt vor dem König und unterbrach ihn nicht. Langsam wurde ihr klar, weshalb seine Söhne dem König so nah waren, dass sie sogar seinen Thron übernehmen durften.

„Da hast du ganz recht, Alucard“, stimmte der König zu und erhob sich in die Höhe. Die Prinzessinnen, Prinzen, der Graf und die Königin taten es ihm gleich.

Ravia und ihr anderer Dienerkollege folgten ihnen mit etwas Abstand.

„Toshiro ... wie ... hast du das gemacht?“, informierte sich Mizuki, während sie darauf bedacht war, ihre Hände nicht zu bewegen, da die Feen noch immer darauf lagerten.

Der Angesprochene hob das Buch in die Höhe.

In Licht getaucht war es sogar noch schöner. Das Buch an sich war rot, allerdings verzierte ein passender goldener Rahmen es. Es war relativ dick und Mizuki schätzte, dass es an die tausend Seiten haben musste. Außerdem durfte sein Gewicht hoch sein, da es dazu noch etwas größer war. Dies war ein Zauberbuch, wie man es sich vorstellte! Vor allem, da in einer alten, gekrakelten Schrift, die sie nicht lesen konnte, bei der sie allerdings sah, dass sie golden war, etwas stand, was nach der Überschrift klang.

„Das ist das ‚Buch der Finsternis‘“, erklärte Toshiro, „Das wollte ich dir zeigen.“

„Und ... das hat uns herausgeholt?“

Er nickte. „Und es kann noch viel mehr.“

„Wieso habe ich noch nie etwas von diesem Buch gehört?“, mischte sich nun Hikari ein,

„Wir haben schon so ziemlich jedes Hexenbuch durchgemacht.“

Toshiro sah auf die Fee hinab. „Weil es dieses Buch in der Öffentlichkeit ... nicht gibt ...“

„Bitte?“

„Es gibt es nicht. Es sollte es nicht geben. Es sollte in den Köpfen der Wesen nicht existieren. Aber ... es existiert.“

„Das sehe ich“, meinte Mizuki nun.

„Ja. Ich könnte euch mit seiner Geschichte langweilen. Aber da ich befürchte, dass die Zeit drängt, da wir Orochimaru einen Strich durch die Rechnung machen wollen, werde ich dies unterlassen und euch nur Wesentliches dazu sagen“, schlug er vor.

„Meinetwegen. Aber mach schnell.“

„Also. Die erste Regel für die Benutzung dieses Buches lautet ...“, er schlug es auf, „...“

Beherrschen Sie diese Sprache.“

„Was ist das für eine Sprache?“, wollte Mizuki wissen und sah neugierig zu Toshiro.

„Wieso gibt es diese Sprache? Ich dachte, alle hier sprächen dieselbe!“, meldete sich nun Yuki zu Wort.

Toshiro nickte. „Weil es diese Sprach in der Öffentlichkeit nicht gibt ... Es gibt sie nicht. Es sollte sie nicht geben. Sie sollte in den Köpfen der Wesen nicht existieren. Aber ... sie existiert.“

Keiner sagte etwas.

„Nun. Ich mag diesen Wortlaut. Also lasst mich in Ruhe. Diese Sprache ist eine geheime Sprache, die nur von den Leuten, die von diesem Buch wissen, gesprochen werden kann. Natürlich erfordert es jahrelange Übung, sie zu beherrschen. Es sei denn, man hat einen guten Lehrmeister.“

„Wirst du sie uns beibringen?“, informierte sich Yuki.

„Hältst du mich für einen guten Lehrmeister?“, fragte er lächelnd, wurde dann aber sofort wieder ernst. „Nein“, sagte er dann entschieden.

„Wieso nicht?“, forderte Mizuki nun zu wissen ein.

„Dir schon. Nur ihnen nicht“, erklärte Toshiro und deutete dabei auf die Feen und hielt das Buch nun in nur einer Hand.

„Ach ... und weshalb? Vertraust du ihnen nicht?“

Sofort schüttelte er den Kopf. „Nein, nein! Ich vertraue ihnen schon. Aber ... es geht nicht. Das steht in der zweiten Regel.“

„Lies sie vor“, verlangte Mizuki von ihm.

„Regel zwei besagt: ‚Dieses Buch darf nur von dunklen Wesen verwendet werden.‘ Also ... Vampire, Harpyien, die anderen dunklen Wesen, die nie einer nennt ...“

„Ja, ich weiß, was dunkle Wesen sind!“, fauchte Mizuki ihn genervt an, „Und wieso dürfen sie das nicht?“

„Weil ... ihnen sonst der Tod droht! Diese Sprache darf nur von dunklen Wesen in den Mund genommen werden!“

„Aber ... ich bin eigentlich ja ein Engel ...“

„Es gilt der momentane Zustand.“

„Ach ja?“

Er nickte sicher.

„Gut ... Wie sieht dein Plan jetzt aus?“, fragte Yuki dann.

„Also. Ich habe mir gedacht, dass wir alle zusammen die Hochzeit verhindern und dann wird Orochimaru auftauchen, den wir dann umbringen werden.“

„Ich weiß ja nicht, ob du- ...“, begann Mizuki, brach dann aber ab, als eine Erinnerung sie einholte, die sie ständig wieder zu verdrängen schien. Toshiro sagte, er wisse, wer das Leben ihres Vaters in der Hand hatte!

„Ob ich ...?“

„Wo? Wo ist Vaters Leben?“

„Auf der Insel. Und hier kommt das Problem: Er ist bei den Vampiren.“

„Und?“

„... Hey!“, erregte nun Yuki die allgemeine Aufmerksamkeit, „... Du bist doch ein Vampir! Wieso hast du dieses ‚andere Leben‘ dann nicht schon ermordet? Wir hätten dann einige Probleme weniger!“

„... Mizukis Mutter hat einen Schutz über ihn verhängt“, erklärte Toshiro und zuckte mit den Schultern.

„Und ... sie hätte es doch bestimmt verstanden! Sie scheint ja auch nicht so gut auf ihren Mann zu sprechen zu sein!“, entgegnete Yuki.

„Nein. Ich glaube, hier ist etwas anders. Aber ich weiß nicht genau was. Jedenfalls ... war ich nicht mutig genug, es ohne Unterstützung zu versuchen, da Nachi – Mizuki – leicht auszucken kann ...“, erzählte Toshiro und lächelte entschuldigend.

„Feigling.“

„Also ... müssen wir zuerst zu den Vampiren und dort bringen wir den anderen einfach ohne Vorwarnung um?“, stellte Mizuki fragend fest. Sie hatte noch immer im Gefühl, dass es sich bei diesem ‚Orochimaru‘ ‚mit denselben Augen‘ um keinen anderen als um den alten Mann ihrer Mutter handelte. Und dieser Schutz, den sie über ihn verhängt hatte, bestärkte sie nur in diesem Gefühl. Doch ... um die Schreckensherrschaft ihres Vaters zu beenden, musste das getan werden! Ohne Rücksicht auf Verluste!

„Wenn das so wäre ... warum sollten wir dann noch die Hochzeit verhindern, um Orochimaru anzulocken? Der ist dann ja schon tot“, meinte Yuki, „Also. Nicht, dass ich die Hochzeit nicht verhindern möchte.“

„Ich weiß, dass es blöd klingt, was ich gleich sage“, warnte Toshiro vor, „... Aber ich glaube, es wäre besser, wenn wir Orochimaru alles gestehen ließen. Unter seinen Anhängern, seiner Mannschaft, erzählt er auch nur Halbwahrheiten. Hin und wieder zumindest. Er gesteht keinen seiner Fehler. Die sollte er in seinem letzten Atemzug gestehen können. Allerdings werden wir ihn trotz der Beichte töten müssen. Und wenn er nicht beichtet, dann bringen wir ihn einfach so um. Und falls irgendetwas nicht nach Plan läuft, dann bringen wir ihn auch einfach nur um! Er muss auf jeden Fall tot sein.“

Alle nickten – bis auf Chizuru, da diese ja noch immer bewusstlos war.

„Und ... dieses Buch“, begann Hikari, „... kann es auch heilen? Obwohl es ein ‚Buch der Finsternis‘ ist?“

„... Ich glaube schon.“ Toshiro schlug das Buch auf einer anderen Seite auf und begann zu lesen.

---

Mir haben beide Titelvorschläge gefallen, aber dieser hier war **kürzer!** Wem dieser Titel nicht gefällt, sollte bitte ~~Plan B: Wir bringen ihn um~~ **Buch der Finsternis** dort einsetzen! Danke. Sehr freundlich!

Dank fahnm habe ich jetzt doch Plan B genommen. xD

Heute nehme ich mir wieder Zeit, meiner Betaleserin Herzblutrose zu danken und ihr zu sagen, dass ich mich freue, dass sie mir Beta liest! (In den ersten fünf Kapitel oder so etwas könnt ihr nachlesen, was herausgekommen ist, wenn ich ohne Betaleserin schreibe. Auch, wenn ich sagen muss, dass ich mittlerweile das und dass auseinander halten kann. û-u)

Und ich danke meinen beiden Lieblingskommentarschreibern Herzblutrose und fahnm, die mich mit ihren Kommentaren motivieren! :) \*ihnen Kekse gibt\*

**Dank ihnen habt ihr nun "Bonusmaterial" freigeschalten! Schaut es euch an!**

Und ich danke den Leuten auf meiner Favoritenliste!

Laufende Grüße

- ein dankbarer Autor

